

# Inhaltsverzeichnis

Schrifttumsverzeichnis .....	Seite <b>XV</b>
------------------------------	--------------------

## Einleitung

I. Problemstellung .....	1
II. Umfang und Grenzen der vorliegenden Abhandlung .....	3

## Erster Teil: Geschichtliche Grundlagen des Unmittelbarkeitsgrundsatzes

<b>1. Kapitel: Der gemeinrechtliche deutsche Inquisitionsprozeß .....</b>	<b>7</b>
I. Die frühen Grundlagen .....	8
1. Der altdeutsch-germanische Rechtsgang .....	8
2. Der römische Strafprozeß .....	9
3. Der kanonisch-italienische Strafprozeß .....	11
4. Das mittelalterlich-deutsche Inquisitionsverfahren .....	13
II. Die Rezeption .....	14
1. Die Zeit vor der „Constitutio Criminalis Carolina“ (1532) .....	14
2. Der Strafprozeß der „Carolina“ .....	15
a) Gerichtsorganisatorische Fragen und Gang des Verfahrens .....	15
b) Das Beweisrecht .....	18
III. Der gemeine Strafprozeß nach der „Carolina“ bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts	19
1. Der Strafprozeß zur Zeit Benedikt Carpzows (1595 bis 1666) .....	20
2. Der Strafprozeß in der Partikulargesetzgebung des beginnenden 19. Jahrhunderts	21
 <b>2. Kapitel: Ausländische Vorbilder .....</b>	 <b>24</b>
I. Das englische Strafverfahren .....	25
1. Der Gang des Verfahrens .....	26
a) Das summarische Verfahren .....	27
b) Das ordentliche (anklageschriftliche) Verfahren .....	27
aa) Das Vorverfahren .....	28
bb) Das Verfahren vor dem erkennenden Gericht .....	29
2. Das Beweisrecht .....	30
a) Grundlagen .....	30
b) Die „Best Evidence Rule“ .....	32
c) Spezialfälle der „Best Evidence Rule“ .....	34
aa) Die Verwertung von Vernehmungsprotokollen .....	34
bb) Die „Hearsay Rule“ .....	36
d) Die Verwertung von Geständnissen .....	40
II. Das französische Strafverfahren (nach dem „Code d’Instruction Criminelle“ von 1808) .....	41

1. Die Entwicklung vor 1808 .....	41
2. Der Gang des Verfahrens (nach dem „Code d'Instruction Criminelle“ von 1808) .....	45
a) Das Vorverfahren .....	46
aa) Die gerichtliche Voruntersuchung („instruction préparatoire“) .....	46
bb) Das staatsanwaltschaftliche Vorverfahren („poursuite“) .....	49
b) Das Zwischenverfahren .....	50
aa) vor der Ratskammer („chambre du conseil“) .....	50
bb) vor dem Anklagesenat („chambre des mises en accusation“) .....	51
c) Das Hauptverfahren .....	52
aa) vor dem „tribunal de simple police“ .....	52
bb) vor dem „tribunal correctionel“ .....	53
cc) vor der „cour d'assises“ .....	54
3. Das Beweisrecht .....	58
a) Grundlagen .....	58
b) Einzelne Beweismittel .....	60
aa) Die Vernehmung des Beschuldigten .....	60
bb) Der Zeugenbeweis, insbesondere das Zeugnis vom Hörensagen .....	60
cc) Der Urkundenbeweis, insbesondere die Verwertung von Protokollen .....	62
c) Beweisrechtliche Besonderheiten .....	64
aa) beim „tribunal de police“ und beim „tribunal correctionel“ .....	64
bb) bei der „cour d'assises“ .....	66
3. Kapitel: Die deutsche Reformbewegung des 19. Jahrhunderts .....	67
I. Die literarische Reformbewegung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts .....	68
1. Anselm von Feuerbach .....	69
2. Carl Joseph Anton Mittermaier .....	73
II. Die partikulare Reformgesetzgebung in der Mitte des 19. Jahrhunderts .....	76
1. Ansätze eines „reformierten“ Verfahrens vor 1848 .....	77
a) Preußen und Württemberg .....	77
b) Bayern, Sachsen und Baden .....	79
2. Der Rechtszustand nach 1848 .....	83
a) Fortgeltung des gemeinrechtlichen Inquisitionsprozesses .....	84
b) Herrschaftsbereich des „Code d'Instruction Criminelle“ .....	84
c) Der „reformierte“ Strafprozeß nach französischem Vorbild .....	85
aa) Der Grundsatz unmittelbar-mündlicher Hauptverhandlung .....	85
bb) Der Einfluß früherer Zeugenprotokolle .....	86
aaa) Ersatzweise Verlesung .....	86
bbb) Ergänzende Verlesung .....	90
ccc) Vorhalt aus Protokollen .....	91
cc) Der Einfluß früherer Geständnisprotokolle .....	92
dd) Das Zeugnis vom Hörensagen .....	93
d) Einflüsse des englischen Strafverfahrens .....	94
aa) im Vorverfahren .....	95
bb) in der Hauptverhandlung .....	95
III. Zusammenfassung .....	96
4. Kapitel: Die Reichs-Strafprozeßordnung vom 1. Februar 1877 .....	100
I. Zur Struktur des Vorverfahrens .....	100
1. Entwurf I .....	101
2. Entwurf II .....	102
3.. Entwurf III .....	103

4. Die Beratungen im Reichstag .....	104
a) Erste Lesung in der Reichsjustizkommission .....	104
b) Zweite Lesung in der Reichsjustizkommission .....	104
c) Zweite und dritte Plenarberatung .....	105
II. Die Verlesung früherer Protokolle .....	106
1. Der Grundsatz unmittelbar-mündlicher Hauptverhandlung .....	106
a) Entwurf I (§ 204) .....	106
b) Entwurf II (§ 209) .....	107
c) Entwurf III (§ 212) .....	108
2. Die ersatzweise Verlesung früherer Protokolle .....	109
a) Die drei Entwürfe .....	109
aa) Entwurf I (§ 205) .....	110
bb) Entwurf II (§ 210) und Entwurf III (§ 213) .....	110
b) Erste Plenarberatung sowie die Lesungen in der Reichsjustizkommission ..	110
c) Zweite und dritte Plenarberatung .....	112
3. Ergänzende Verwertung früherer Protokolle .....	113
a) Entwurf I (§ 206) .....	113
b) Entwurf II (§§ 211 ff.) und Entwurf III (§ 214 f.) .....	115
c) Die Lesungen in der Reichsjustizkommission .....	116
aa) Erste Lesung .....	116
bb) Zweite Lesung .....	117
d) Zweite und dritte Plenarberatung .....	118
4. Anhang: Novellierungen der § 250 ff. StPO nach 1877 .....	119

## Zweiter Teil: Theoretische und dogmatische Grundlagen des Unmittelbarkeitsprinzips

5. Kapitel: Der bisherige Meinungsstand .....	121
I. Der „formelle“ Unmittelbarkeitsbegriff .....	122
II. Der „materielle“ Unmittelbarkeitsbegriff .....	127
1. Der gemeinsame Ausgangspunkt .....	127
2. Der Streit, insbesondere im Bereich des Hörensagenbeweises .....	130
a) Das Gebot „relativer“ Unmittelbarkeit .....	130
b) Das „absolute“ Verbot des Hörensagenbeweises .....	132
c) Die „herrschende Meinung“ .....	134
6. Kapitel: Die formelle Seite des Unmittelbarkeitsgrundsatzes .....	136
I. Die „formelle Unmittelbarkeit“ im System der Prozeßmaximen .....	136
1. Unmittelbarkeit und Mündlichkeit .....	137
2. Unmittelbarkeit und Konzentrationsmaxime .....	142
3. Unmittelbarkeit und Grundsatz der Verhandlungseinheit .....	143
4. Unmittelbarkeit und § 261 StPO .....	144
II. Zur praktischen Bedeutung der „formellen Unmittelbarkeit“ .....	146
1. Zur Forderung nach voller Wahrnehmungsfähigkeit der erkennenden Richter ..	147
2. Zur Verwertung privaten richterlichen Tatwissens .....	150
3. Zur verfahrensrechtlichen Behandlung offenkundiger Tatsachen .....	154
4. Schlußbemerkungen .....	158
7. Kapitel: Die materielle Seite des Unmittelbarkeitsgrundsatzes .....	162
I. Die „materielle Unmittelbarkeit“ als abstraktes Denkprinzip .....	162

1. „Unmittelbarkeit“ als Forderung nach dem tatnächsten Beweisthema? .....	163
a) Der Begriff des („mittelbaren“) Indizienbeweises .....	163
b) Der Indizienbeweis im Zusammenhang der §§ 244 Abs. 2 und 261 StPO .....	163
c) Ergebnis .....	165
2. „Unmittelbarkeit“ als Forderung nach dem beweisthema-nächsten Beweismittel .....	166
3. Zum Beweiswert von Beweissurrogaten .....	167
a) Die Reproduktion persönlicher Beweismittel .....	168
aa) durch Vernehmungsniederschriften .....	168
bb) durch private schriftliche Aufzeichnungen .....	172
cc) durch Tonaufnahmen .....	173
dd) durch Zeugen vom Hörensagen .....	176
b) Die Reproduktion sachlicher Beweismittel .....	179
aa) durch sachliche Beweise .....	180
bb) durch persönliche Beweise .....	180
4. Ergebnis .....	180
II. Die „materielle“ Unmittelbarkeit im System der Prozeßmaximen .....	181
1. Unmittelbarkeit und freie Beweiswürdigung (§ 261 StPO) .....	181
2. Unmittelbarkeit und gerichtliche Aufklärungspflicht (§ 244 Abs. 2 StPO) .....	184
 8. Kapitel: Der Unmittelbarkeitsgrundsatz in seiner besonderen Ausgestaltung nach § 250 StPO .....	186
I. Inhalt und Bedeutung des Vernehmungsgebotes (§ 250 Satz 1 StPO) .....	187
1. Keine Geltung für sachliche Beweise .....	187
2. Zum Kreis der Aussagepersonen .....	193
a) Zeugen und Mitbeschuldigte .....	193
b) Sachverständige .....	193
c) „Augenscheinshelfen“? .....	195
d) Der Angeklagte selbst .....	196
3. Zum Gegenstand der Aussage .....	197
II. Inhalt und Bedeutung des Verlesungsverbotes (§ 250 Satz 2 StPO) .....	197
1. Die von § 250 Satz 2 StPO erfaßten Beweismittel .....	198
a) Vernehmungsprotokolle .....	198
b) Private „schriftliche Erklärungen“ .....	199
c) Tonaufnahmen .....	201
d) Zusammenfassung .....	205
2. Das Verlesungsverbot des § 250 Satz 2 StPO im System der Beweisverbote .....	205
a) Grundlagen .....	205
b) § 250 Satz 2 StPO als Beweisverbot .....	213
III. Zum Verhältnis des Satzes 2 zu Satz 1 .....	215
 9. Kapitel: § 250 StPO auch als Regelung des Hörensagenbeweises? .....	216
I. Begriff und Inhalt des Hörensagenbeweises .....	216
II. Lösungsversuche aus § 250 StPO .....	221
1. Lösung allein aus Satz 1 .....	222
2. Lösung aus dem Verhältnis von Satz 1 zu Satz 2 .....	223
3. Lösung speziell aus Satz 2 .....	231
III. Exkurs: Lösungsversuche außerhalb der Strafprozeßordnung .....	236
1. Lösungsversuche aus dem Grundgesetz .....	236
a) Anspruch auf rechtliches Gehör (Art. 103 Abs. 1 GG) .....	236
b) Postulat der Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 GG) .....	238
c) Prinzip der Rechtsstaatlichkeit (Art. 20 Abs. 3 GG) .....	238

2. Lösungsversuche aus der Europäischen Menschenrechtskonvention .....	239
a) Art. 6 Abs. 3 d MRK .....	243
b) Art. 6 Abs. 1 Satz 1 MRK .....	247
IV. Schlußfolgerungen .....	249
1. für den Hörensagenbeweis schlechthin .....	249
2. Ausblick auf den reproduzierenden Sachverständigenbeweis .....	250
a) bei Befundtatsachen .....	251
b) bei Zusatztatsachen .....	253
c) Spezialfragen .....	255
10. Kapitel: Hörensagenbeweis speziell durch Vernehmung von Verhörpersonen .....	257
I. Vorbemerkungen .....	258
1. Zum Komplex des § 252 StPO .....	258
2. Zum Begriff der „Verhörperson“ .....	263
II. Zum „Normalfall“ der Vernehmung von Verhörpersonen .....	266
1. Unzulässige Rollenvertauschung? .....	267
a) Der „Rollengedanke“ im älteren Schrifttum .....	267
b) Der moderne „Rollengedanke“ (Karl Peters) .....	272
2. Lösung aus dem Gesamtgefüge der §§ 250 ff. StPO? .....	275
a) Gemeinsamer Ausgangspunkt .....	275
b) Unterschiedliche Schlußfolgerungen .....	278
c) Eigene Ansicht .....	280
3. Lösung außerhalb der Strafprozeßordnung? .....	282
III. Die Vernehmung von Verhörpersonen speziell bei behördlich geheimgehaltenem V-Mann .....	283
1. Partielle Aussageverweigerung (§ 54 StPO) .....	284
2. Lösung durch §§ 250 ff. und 244 Abs. 2 StPO? .....	286
3. Zum Grundsatz freier und richterlicher Beweiswürdigung (§ 261 StPO) .....	287
a) Besonderheiten der Beweiswürdigung bei V-Mann-Aussagen .....	288
b) Zum Erfordernis der „Richterlichkeit“ der Beweiswürdigung .....	289
c) Eigene Ansicht .....	291
aa) Die Auseinandersetzung mit dem Reichsgericht .....	291
bb) Die Auseinandersetzung mit dem Bundesgerichtshof .....	293
4. Aspekte außerhalb der Strafprozeßordnung .....	297
a) Art. 103 Abs. 1 GG .....	298
b) Art. 20 Abs. 3 GG .....	299
c) Art. 6 Abs. 3 d und 6 Abs. 1 Satz 1 MRK .....	300